

Form mit Lichtstacheln (von den Einheimischen »Igel unter dem Rasenmäher« genannt) – sie brachte die Londoner Architekten Peter Cook und Colin Fournier damals an die Grenzen ihrer technischen Möglichkeiten – gilt vielen als zu manieristisch, als Effekthascherei.

Nach fünf Jahren Ausstellungsbetrieb wird nun zusätzlich auch Kritik an der Art der Bespielung des Hauses laut. Sie gipfelte Ende Februar in einem polemischen Artikel der »Kleinen Zeitung«, verfasst vom Lokalredakteur Michael Tschida, betitelt mit dem Heidegger-Zitat »Dort, wo das Nichts nichtet«. Tschida beklagt sich über

## Sylvie Arlaud: Absolventen der Kunstakademie München gründen Produzentenmesse

**Informationsdienst KUNST:** Im Herbst wollen Sie in München, Aktionsforum Praterinsel, eine viertägige »Newcomer-Produzenten-Kunstmesse« veranstalten. Welche Künstler sollen sich da präsentieren? Und was sind die Kernpunkte Ihres Konzepts für den Messe-neuling?

**Sylvie Arlaud, Mitglied der Künstlergruppe »L'arc – der Bogen«:** Dieses Jahr sind alle ausstellenden Künstler Absolventen der Kunstakademie München, deren Abschluss maximal sechs Jahre zurückliegt. Es werden Fotografen, Video- und Performancekünstler, Maler, Zeichner und Bildhauer vertreten sein. Bis jetzt haben wir schon viele Zusagen erhalten, unter anderem von Yvan Baschang, Lisa Gascoigne, Dorota Fidos, Camilla Guttner, Jozef Melicherick, Carola Mann, Stefan Habiger, Rüdiger Lange, Elke Ulbricht, Diana Bobics, Claudia Weber, Bernd Müller, Elke Zauner, Andrea Gola, Sylwia Krupa, Edith Plattner, Monika Humm und Petra Schneider. Die unabhängige Kunstmesse »Island of Art Festival« wird ebenfalls von Absolventen der Kunstakademie München, der Künstlergruppe »L'arc – der Bogen«, ehrenamtlich organisiert. Die teilnehmenden Künstler werden selbstbestimmend und selbstverwaltend mitwirken; sowohl als Kuratoren als auch als Vermittler. Ich würde mir wünschen, dass diese Messe mit ihrer künstlerischen Vielfalt und ihrem autonomen Charakter ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in München wird und einen alternativen Weg der Kunstvermittlung aufzeigt.

Nr. 372 / Seite 20

## Kurzmeldungen

**Institutionen:** Auf ein Motto verzichtet der **Deutsche Kunsthistorikertag** ([www.kunsthistorikertag.de](http://www.kunsthistorikertag.de)) bei seiner 29. Zusammenkunft, die vom 14. bis 18. März stattfindet. Gleichwohl legt der Tagungsort, Regensburg, einen Schwerpunkt nah: das Mittelalter. Neben Sektionen zur Kathedrale oder zur Restaurierung mittelalterlicher Wandmalereien sollen bei der Tagung der **Universität Regensburg** aber auch andere Aspekte der kunsthistorischen Forschung in den Blickpunkt rücken, so die »digitale Kunstgeschichte« und die Filmforschung, die erstmals bei einem Kunsthistorikertag eine eigene Sektion erhält +++ Es besteht seit mehr als zwei Jahrzehnten und zählt zweifellos zu den bedeutendsten Foren der Medienkunst: Vom 25. bis 29. April findet in Osnabrück erneut das »**European Media Art Festival**« (**EMAF**) statt ([www.emaf.de](http://www.emaf.de)). Aus rund 50 Ländern stammen die eingereichten Medienkunst-Beiträge – Experimentalfilme, Installationen, Performances, digitale Formate und hybride Formen. Im Mittelpunkt des EMAF steht diesmal das Hollywood-Kino. »**Final Cut – Medienkunst und Kino**«, eine Sonderausstellung in der **Kunsthalle Dominikanerkirche** (bis 20.5.) widmet sich dem zwiespältigen Verhältnis mit Werken von **Candice Breitz, Mischa Kuball, Paul McCarthy, Bjorn Melhus, Clemens von Wedemeyer** und anderen Künstlern. Kontakt: Karoline Kraut ([karolinekraut@emaf.de](mailto:karolinekraut@emaf.de)) +++ Zuletzt war er an Regensburgs Kunstforum Ostdeutsche Galerie, das er zwischenzeitlich als Direktor geleitet hatte, ins zweite Glied gerutscht, doch nun bekleidet **Pavel Liska** erneut eine Führungsposition: Die traditionsreiche **Prager Akademie für Kunst, Architektur und Design** (»**Visoka skola umeleckoprumyslova**« – VSUP) berief den 65-jährigen tschechischen Kunstvermittler für vier Jahre zu ihrem Rektor +++ Von Beginn an befasst sich das Berliner Festival »**MaerzMusik**« mit den Schnittstellen zwischen bildender Kunst und aktueller Musikproduktion. So auch bei der sechsten Ausgabe, die vom 16. bis 25. März stattfindet. Im Haus der Berliner Festspiele baut der